

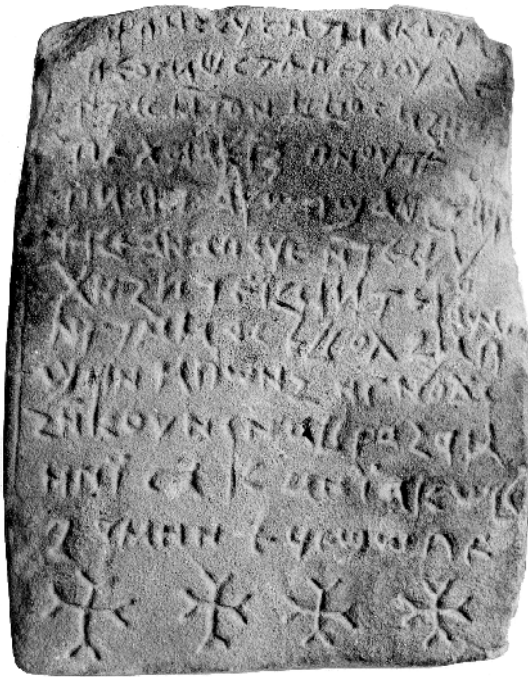
GESA SCHENKE

EIN KOPTISCHER GRABSTEIN AUS NUBIEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 132 (2000) 176–178

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Buchstaben der Inschrift sind ohne Schreiblinien und zum Teil recht kursiv in den Stein gehauen. Am linken Rand ist das Bemühen um einen entsprechenden Abstand zur Steinkante bzw. zum gehauenen Schriftrahmen ersichtlich; am rechten Rand sind die Buchstaben in einigen Zeilen jedoch bis dicht an den Rand herangeführt. Die Unregelmäßigkeit der Buchstaben ist besonders deutlich am Ny zu erkennen, das mitunter auch in seiner spiegelverkehrten Form erscheint (in Zeile 2 und 5 sowie zweimal in Zeile 7). Verglichen mit der festdatierten Grabinschrift ICGN Nr. 80, Taf. III.1 (755 n.Chr.) weisen Schriftduktus und Schriftbild den vorliegenden Grabstein am ehesten in das 8. Jh.



Π̄Ρ̄Π̄Μ̄Ε̄ῩΕ̄ Ν̄Τ̄Μ̄Δ̄Κ̄ᾹΡ̄ΙᾹ
 Θ̄Ε̄Ο̄Γ̄Ν̄Ω̄Σ̄Τ̄Ᾱ Π̄Ε̄Θ̄Ο̄Ο̄Ῡ Δ̄Ε̄
 Ν̄Τ̄ᾹΣ̄Μ̄Τ̄Ο̄Ν̄ Μ̄Μ̄Ο̄Σ̄ Ν̄Θ̄Η̄Τ̄Ῡ
 4 Π̄Ε̄ Χ̄Ο̄ῙΔ̄Κ̄ ῙΖ̄ Π̄Ν̄Ο̄ῩΤ̄Ε̄
 Π̄Ν̄Δ̄Η̄Τ̄ Δ̄ῩΩ̄ Π̄Ω̄Δ̄Ν̄Θ̄Τ̄Η̄Ῡ
 Ε̄Κ̄Ε̄Δ̄Ν̄ᾹΠ̄Ε̄ῩΕ̄ Ν̄Τ̄Ε̄Σ̄ῩῩ–
 Χ̄Η̄ Θ̄Ν̄ Τ̄Ε̄Κ̄Μ̄Ν̄Τ̄Ε̄Ρ̄Ο̄ Δ̄ῩΩ̄
 8 Ν̄Γ̄Τ̄Μ̄Μ̄Δ̄Σ̄ Ε̄Β̄Ο̄Χ̄ Θ̄Μ̄ Π̄–
 Ω̄Η̄Ν̄ Μ̄Π̄Ω̄Ν̄Θ̄ Ν̄Γ̄Ν̄Ο̄Σ̄Σ̄
 Θ̄Ν̄ Κ̄Ο̄ῩΝ̄Σ̄ Ν̄ᾹΒ̄Ρ̄ᾹΘ̄Δ̄Μ̄
 Μ̄Ν̄ ῙΣ̄ᾹΚ̄ Μ̄Ν̄ ῙΔ̄Κ̄Ω̄Β̄
 12 Θ̄Δ̄Μ̄Η̄Ν̄ Ε̄ῩΕ̄Ω̄Ω̄Π̄Ε̄

Zierleiste mit vier Winkelkreuzen

„Das Gedenken an die selige (μακαρία) Theognosta. Der Tag aber (δέ), an dem sie sich zur (letzten) Ruhe begeben hat, ist der 17. Choiak. Gott, Barmherziger und Mitleidiger, du mögest ihre Seele (ψυχή) in deinem Reich zur Ruhe kommen lassen (ἀναπαύειν), du mögest sie vom Baum des Lebens nähren und sie in den Schoß Abrahams, Isaaks und Iakobs versetzen. Amen (ἀμήν). So sei es.“

2 Der Name Θ̄Ε̄Ο̄Γ̄Ν̄Ω̄Σ̄Τ̄Ᾱ (auch der Name der Mutter des Heiligen Georgios) ist vor allem auf nubischen Grabsteinen belegt; vgl. ICGN 60,3–4; 165,3–4 und 167,4–6. Siehe aber auch D. D. De Lacy O’Leary, *The Saints of Egypt*, London 1937, 269; und W. Brunsch, *Index zu Heusers „Personennamen der Kopten“*, *Enchoria* 12, 1984, 126, Nr. 90.

4 17 Choiak = 13/14 Dezember.

6 Ε̄Κ̄Ε̄Δ̄Ν̄ᾹΠ̄Ε̄ῩΕ̄. Es ist wohl Ε̄Κ̄Ε̄Δ̄Ν̄ᾹΠ̄Δ̄ῩΕ̄ zu lesen. Zu Δ̄Ν̄ᾹΠ̄Ε̄(Ε̄)ῩΕ̄ statt Δ̄Ν̄ᾹΠ̄Δ̄ῩΕ̄ vgl. ICGN 69,14–15; 89,15.

8-9 Ν̄Γ̄Τ̄Μ̄Μ̄Δ̄Σ̄ Ε̄Β̄Ο̄Χ̄ Θ̄Μ̄ Π̄Ω̄Η̄Ν̄ Μ̄Π̄Ω̄Ν̄Θ̄. Diese Formulierung findet sich z.B. bei ICGN 308,6–8. Τ̄Μ̄Μ̄Δ̄// ist im Achmimischen und Mittelägyptischen belegt.

10 Θ̄Ν̄ Κ̄Ο̄ῩΝ̄Σ̄. Θ̄Ν̄ Κ̄Ο̄ῩΝ̄Ῡ wäre zu erwarten. Die Verschreibung ist vielleicht auf das feminine Geschlecht der Verstorbenen zurückzuführen.

10-11 Θ̄Ν̄ Κ̄Ο̄ῩΝ̄Σ̄ Ν̄ᾹΒ̄Ρ̄ᾹΘ̄Δ̄Μ̄ Μ̄Ν̄ ῙΣ̄ᾹΚ̄ Μ̄Ν̄ ῙΔ̄Κ̄Ω̄Β̄ (ἐν κόλποις Ἀβραὰμ καὶ Ἰσαὰκ καὶ Ἰακώβ). Vgl. diese Formel z.B. bei ICGN 76,10–12; KSB 429,15–16; 460,9–10 und 488,8–10. Siehe dazu auch Lüddeckens, *Die koptischen Inschriften*, 199; Wietheger, 149f. und Anm. 412; A. Lajtar, *Varia Nubica* IV, ZPE 113, 1996, 101ff.; A. Lajtar, *Three Christian Epitaphs in Greek from the Reisner Excavations*

in the Area of Gebel Barkal (Northern Sudan), JJP 26, 1996, 75ff.; sowie T. M. Teeter, PCol XI, S. 11, Anm. 14 und 15 (Einleitung zu Nr. 294).

12 ρΔΜΗΝ ΕΦΕΩΩΠΕ. Zu dieser Schlußformel vgl. z.B. die Grabinschriften KSB 467,11; 485,4; 490,8 und 494,12-13; sowie die Bemerkungen von Junker, 133; und Lüddeckens, Die koptischen Inschriften, 201.

13 ICGN, Nr. 291, Taf. XII.1 zeigt nach ρΔΜΗΝ ebenfalls ein solches Winkelkreuz. Zu den unterschiedlichen Formen von Kreuzen siehe I. Kamel, Coptic Funerary Stelae, Catalogue Général des Antiquités du Musée Copte (Nos. 1-253), Kairo 1987, 34, Fig. VI.6 bzw. 36, Fig. VIII.4.